Gemeinsam mit KI lernen: Erläuterungen aus dem Buch

Künstliche Intelligenz (KI) kann eine Erklärung umformulieren, ein Beispiel erzeugen oder Ideen für eine Geschichte liefern. Doch ein überzeugendes Ergebnis zeigt noch nicht, dass ein Kind etwas verstanden hat. Entscheidend ist, was es erklären, beurteilen und ohne den KI-Assistenten anwenden kann. Internationale Leitlinien stellen deshalb menschliches Urteilsvermögen, Privatsphäre und kritisches Prüfen in den Mittelpunkt [34.1]. Zur KI-Kompetenz gehören außerdem ethische Fragen und ein grundlegendes Verständnis dafür, wie solche Systeme arbeiten. Sie besteht nicht bloß darin, schnell eine Antwort zu erzeugen [34.2].

Das passende Vorgehen hängt von der Aufgabe, dem Entwicklungsstand des Kindes, den Schulregeln, der benötigten Unterstützung und dem genauen Dienst ab. Eine Altersgrenze in Nutzungsbedingungen ist kein Entwicklungstest. Auch Kinder, die ein Konto nutzen dürfen, behalten ihre Rechte und brauchen altersgerechte Schutzmaßnahmen [34.3].

Vor der ersten Frage vier Punkte prüfen

Prüfen Sie jeden dieser vier Punkte für sich, bevor KI zum Lernen genutzt wird:

Erlaubnis: Darf das Kind den genauen Dienst mit diesem Kontotyp und an diesem Ort verwenden? Eine erwachsene Person darf Zugangsdaten zu ihrem eigenen Konto nicht an das Kind weitergeben, wenn die Bedingungen dies verbieten. Die europäischen OpenAI-Nutzungsbedingungen tun dies ausdrücklich [34.4]. Begleitung hebt eine Altersregel nicht auf.

Datenschutz: Welche Texte, Bilder, Stimmen oder Dateien würden übertragen? Lassen sich persönliche Daten, Namen, Schulkennungen, Gesundheitsangaben, private Gespräche und Arbeiten anderer vollständig weglassen?

Schule: Ist KI bei dieser Aufgabe erlaubt? Welche Hilfe ist zulässig, und wie soll sie angegeben werden?

Verständnis: Kann das Kind das Ergebnis kritisch betrachten? Weiß es, dass der Dienst Fehler machen kann? Gibt es eine erwachsene Person, eine Lehrkraft oder eine andere geeignete Fachperson, die bei Bedarf unterstützt?

Prüfen Sie daher die aktuellen Bedingungen des konkreten Dienstes sowie die Regeln am Wohnort und in der Schule. Wenn ein Punkt nicht erfüllt ist, bleibt die Lernaufgabe möglich: mit einem Buch, einer Lehrkraft, einem Taschenrechner, einer Bibliotheksquelle, einem vorgelesenen Beispiel, einem Diktierprogramm ohne Verbraucher-KI oder einer gemeinsam geleiteten Übung.

Generative KI kann eine nicht vorhandene Quelle erfinden. Sie kann auch eine echte Quelle nennen, die die behauptete Aussage gar nicht trägt [34.10]. Eine korrekt aussehende Quellenangabe ist daher nur ein Ausgangspunkt.

Öffnen Sie bei einer wichtigen Behauptung die ursprüngliche Quelle. Prüfen Sie Titel, Herausgeber, Datum und den räumlichen Geltungsbereich. Suchen Sie die konkrete Passage, die zur Behauptung passen soll. Fragen Sie dann: Stützt sie wirklich genau diese Aussage? Ist die Quelle für das Alter, das Land und die Aufgabe geeignet? Bei wichtigen Entscheidungen kann eine zweite unabhängige Quelle sinnvoll sein. Ein zweiter KI-Assistent ist keine unabhängige Bestätigung, denn auch er erzeugt lediglich eine neue Antwort.

Verständnis muss nicht nur durch schnelles Tippen, fehlerfreie Rechtschreibung, Blickkontakt oder eine gesprochene Erklärung sichtbar werden. Ein Kind kann zeigen, auf Bilder deuten, Symbole der unterstützten Kommunikation verwenden, eine Antwort diktieren, eine Zeichnung anfertigen oder mehr Zeit brauchen. KI kann einen Text vereinfachen, Untertitel oder eine Vorlesefassung entwerfen. Diese Ausgabe bleibt jedoch ein Entwurf. Prüfen Sie sie mit dem Kind und mit der tatsächlich verwendeten Unterstützungstechnik [34.3].

Gemeinsam üben, auch ohne Ergebnisblatt

Das Arbeitsblatt Gemeinsam mit KI lernen führt durch die Schritte Versuchen, Fragen, Vergleichen, Erklären und Überprüfen. Es ist freiwillig. Die vollständige Übung funktioniert auch auf einem leeren Blatt oder mündlich.

Notieren oder besprechen Sie zuerst die Aufgabe, die Schulregel, den gewählten Dienst und die Möglichkeit ohne KI. Halten Sie dann den eigenen Versuch, den begrenzten Hinweis, den Vergleich, die Erklärung und eine neue Aufgabe ohne KI-Hilfe, mit den sonst üblichen Unterstützungen fest. Für eine geprüfte Quelle genügen Titel, Herausgeber, Datum, passende Textstelle und Geltungsbereich. Schreiben Sie außerdem auf, was das Kind selbst verändert hat und wie die erlaubte KI-Hilfe angegeben wird. Tragen Sie keine Namen, Schulkennungen, Gesundheitsdaten, privaten Nachrichten, Bilder oder unveröffentlichten Arbeiten anderer ein.

Wann die Übung sofort endet

Beenden Sie die KI-Nutzung, wenn eine Ausgabe sexualisiert, gewalttätig, hasserfüllt oder einschüchternd ist, Geheimhaltung verlangt, Selbstverletzung oder gefährliche Handlungen fördert, zu illegalem Zugang anleitet oder private Daten fordert. Dasselbe gilt bei Ausbeutung, Erpressung, einem täuschend echten schädlichen Bild oder einem KI-Begleiter, der das Kind von Menschen wegzieht oder Druck ausübt.

Legen Sie dann das Arbeitsblatt beiseite und beziehen Sie eine vertrauenswürdige erwachsene Person ein. Bei unmittelbarer Gefahr verständigen Sie ohne Verzögerung den zuständigen Krisen-, Kinderschutz- oder Notdienst dort, wo das Kind gerade ist. Warten Sie nicht auf eine Einschätzung durch KI. Eine Lernübung ist kein Krisenwerkzeug, kein diagnostischer Test, kein Disziplinargericht und keine Rechtsberatung.

Die beste Prüfung bleibt schlicht: Kann das Kind nach dem Schließen des KI-Assistenten erklären, prüfen und selbst weiterarbeiten? Wenn nicht, braucht es weniger vorgefertigte Lösungen und mehr passende menschliche Unterstützung.

Arbeitsblatt zum Ausfüllen: parentingstagebystage.com/de/arbeitsblaetter/gemeinsam-mit-ki-lernen/

Quellen zu diesen Erläuterungen: parentingstagebystage.com/de/quellen/